

Fischerei in Baden-Württemberg

Die Staatliche Fischerprüfung



Leitfaden zur Durchführung eines Praxistages

Praxistag: Rahmenplan, Ablauf & Inhalt

1. Anforderungen an den Praxistag

Zulassung zum Praxistagsleiter

- (1) Jede natürliche Person kann auf Antrag vom LFVBW nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen als Praxistagsleiter zugelassen werden.
- (2) Als Praxistagsleiter kann nur zugelassen werden, wer im Zeitpunkt der Antragstellung
 - a) das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat,
 - b) seit mindestens drei Jahren Inhaber eines gültigen Fischereischeins ist,
 - c) erfolgreich am Ausbilderseminar des LFVBW teilgenommen und dieses bestanden hat.
 - d) als Lehrgangisleiter für einen Präsenzkurs des LFVBW bestellt ist
- (3) Die Ausbilder und Redner müssen den Anforderungen des zuständigen Regierungspräsidiums (RP) und der Landesfischereiverordnung (LFischVO) entsprechen. Die dazu benötigten Unterlagen sind einmalig komplett auszufüllen, diese werden an die zuständige Behörde weitergeleitet. Die Datenschutzrichtlinien werden dabei vom LFVBW eingehalten.
- (4) Die Praxistage können permanent durchgeführt werden, Voraussetzung ist die Anmeldung und Genehmigung durch den LFVBW. Die Praxistage müssen mindestens 14 Tage vor Durchführung beim LFVBW angemeldet werden.
- (5) Dazu ist ausschließlich das auf der Homepage des LFVBW zu Verfügung gestellte Formular zwingend zu verwenden.
- (6) Am Praxistag darf jeder Ausbilder oder Redner maximal 6 Personen betreuen, um eine praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten.
- (7) Die Gesamtdauer des Praxistages muss 8 Unterrichtsstunden umfassen. Es muss eine Pausenregelung geben.
- (8) Wer an einem anerkannten Praxistag teilgenommen hat, erhält eine Bescheinigung über die Teilnahme. Näheres wird durch die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums geregelt.

Aufwandsentschädigung, Kosten

- (1) Die Ausbildungspersonen sind ehrenamtlich tätig.
- (2) Die Kosten für Lehrgangsleiter, Ausbilder und Redner (z. B. Aufwandsentschädigung und Fahrtkosten), die Kosten für den Lehrgangsraum und sonstige Lehrgangskosten werden aus dem Vereinsanteil bestritten.

2. Ablaufschema für den Praxistag

1. Anmeldung der Teilnehmer (Kontrolle Personalausweis, Teilnahmeberechtigung)
2. Begrüßung, Einführung und Programmüberblick - Zielvorgabe
3. Praktischer Unterricht in Kleingruppen:

Abarbeiten der Module
 - a) Angeln erklären und montieren,
 - b) Knotenbinden,
 - c) Angelhaken und Angelzubehör
 - d) Angel auswerfen, Simulation vollständiger Angelvorgang,
4. Waidgerechtes Betäuben und Töten von Fischen, Verwerten
5. Praxistest
6. Abschluss mit Ausgabe der Zertifikate

3. Inhalte der einzelnen Module

Angelvorbereitung: Zusammenstellen und Montage von Angelgeräten; Wurfübungen.

a. Grundangelarten und Zusammenstellen von Angelgeräten

1. Posenrute, Grundrute und Spinnrute
2. Zugehörige Rollen
3. Verschiedene Schnüre und ihre Anwendung, Unterscheidung Hauptschnur und Vorfach
4. Zubehör (Posen, Karabiner etc.)
5. Verschiedene Naturköder (Maden, Teig, Mais etc.) und Kunstköder (Spinner, Blinker, Jigs etc.)
6. Präsentation Spezialangeln (Fliegenrute u.a.) und Anwendung
7. Unterschied Stillwasser- und Fließwasserangeln

Ein Ausbilder stellt zunächst den Aufbau und die Montage der relevanten Ruten und deren Verwendungszweck passend auf die Zielfischarten vor. Er zeigt und beschreibt die verschiedenen Anbauteile und das Zubehör (Blinker, Stopper, Schnüre, Rollen).

Anschließend muss jeder Teilnehmer eine Rute je nach Zielfischart selbstständig zusammenstellen und aufbauen und wissen, wie und wo diese angewendet wird.

b. Gebräuchliche Knoten verstehen und binden können

Sichere Knoten bedeuten waidgerechtes Fischen und kein Verlust von Fischen durch Schwachstellen.

1. Verbesserter Clinchknoten
2. Verbesserter Albrightknoten
3. Schlaufenknoten
4. Stopperknoten und Posen anbringen

Es wird zunächst das Binden der wichtigsten Knoten vorgeführt. Der Teilnehmer muss anschließend selbstständig mindestens ein Knoten binden können, ggf. mit der Hilfe einer Anleitung. Der Ausbilder testet auf Festigkeit und Korrektheit der Knoten. Konsequenzen schlecht oder falsch gebundener Knoten.

c. Haken und Waidgerechtigkeit

Den Teilnehmer müssen die verschiedenen Hakenarten und Hakengrößen gezeigt und deren zielfischgerechte Verwendung erläutert werden. Unterschied zwischen Haken und Anbissstelle nach Landesfischereiverordnung. Verwendung von Schonhaken.

Demonstration des HakenlöSENS am toten Fisch (oder Modell) mit Schonhaken, Einfachhaken und Drilling. Erläuterungen zur Lebensfähigkeit gefangener Fische und dem Zurücksetzen geschonter oder untermaßiger Fische. Konsequenzen falsch eingesetzter Haken.

d. Auswerfen, Köderpräsentation und Köderführung

Erlernen des Umgangs mit der fertig montierten Angel durch praktisches Üben.

1. Überkopf-Wurf
2. Unterarm-Wurf
3. Pendel-Wurf

Die jeweilige Wurf-Arten müssen von jedem Teilnehmer sicher ausgeübt werden. Eine ausreichende Anzahl an Ruten muss zur Verfügung stehen.

Es werden den Teilnehmer zunächst die jeweiligen Wurfarten gezeigt und die zugehörige Angelart(en) dazu beschrieben. Es folgt eine Demonstration der Köderführung und der Köderplatzierung (Pose).

Anschließend muss jeder Teilnehmer selbst unter Anweisung üben und kann dabei versuchen, einen Eimer oder eine Zielscheibe zu treffen. Nach erstem Lernfortschritt müssen Wurfübungen auch am Gewässer mit einer Pose, einem Blei oder Gummifisch ohne Haken geübt werden.

Notwendiges Angelzubehör

Welche Geräte (Zubehör) sind beim Angeln zwingend mitzuführen. Den Teilnehmer muss erklärt werden, warum beim Angeln immer ein Kescher, Messer, Haken Löser und ein Maßband vorhanden sein muss. Umgang mit dem Messer (Waffenrecht).

Lernziele:

- Kontrollierter, zielgerichteter und damit waidgerechter Einsatz des Angelmaterials
- Zusammenspiel zwischen Rute, Rolle und der verwendeten Schnur verstehen und zuordnen können.
- Eigenständiger und sicherer Aufbau der jeweiligen Ruten im Hinblick auf die Zielfischarten und –größen, Rollen- und Schnurwahl, Bedeutung des Vorfachs
- Einsatzzweck und Überblick der gängigsten Natur- und Kunstköder
- Welcher Haken wird für welche Zielfische verwendet.
- Gesichertes Auswerfen, Praxis in Köderführung und Köderplatzierung
- Ordnungsgemäßes Verhalten am Angelplatz, Schonende Behandlung der Gewässer und Ufer.

Angelvorgang

Vollständiger Angelvorgang mit waidgerechtem Verhalten, vom Auswerfen über Anschlag, Drill und Anlanden, Betäuben bis zum Töten des Fisches.

1. Anschlag (Schnurführung) und Drill (Intensität und Dauer)
2. Halten von Fischen und schonendes Entfernen des Angelhakens bei Untermaßigkeit oder Schonzeit; Entscheidungsgründe zur Lebensfähigkeit erklären
3. Wie entnehme ich schonend einen Fisch dem Gewässer
4. Artgerechtes Betäuben von Fischen
5. Tierschutzgerechtes Töten (Herzstich und Kiemenbogenrundschnitt)
6. Ausnehmen und Entsorgen der Eingeweide
7. Verwerten / Filetieren
8. Hygiene (Sauberkeit und Kühlung)

Lernziele:

- Respekt vor dem Lebewesen, schonender Umgang mit dem Fisch
- Sicheres Beherrschen eines tiergerechten Angelvorganges.
- Waidgerechtes Betäuben und Töten eines Fisches (nach Tierschutz- Schlachtverordnung).
- Verwerten eines gefangenen und waidgerecht getöteten Fisches.

Ein Ausbilder zeigt den vollständigen Ablauf beim Fang eines maßigen Fisches am Gewässer. Dafür wird mit bereits getöteten Fischen oder der von Fishing-King bereitgestellten Gummifisch-Forelle oder sonstigen Attrappen gearbeitet.

Der gesamte Prozess wird vom Anhieb, über das Einholen, dem Anlanden, bis zum Schlachten vorgezeigt und muss intensiv geübt werden. Korrekturen sind streng durchzuführen. Abschließend muss jeder Teilnehmer selbst den gesamten Prozess vorzeigen. Nur ein korrekter Angelvorgang wird akzeptiert. Der Fokus dieser Lektion liegt hierbei auf Übung und Waidgerechtigkeit. Ergänzend kann die Ausbildung zum Betäuben und Töten an lebenden Fischen erfolgen. Diese sind einer ordnungsgemäßen Verwertung zuzuführen. Zusätzlich sollte die Verwertung unter hygienischen Bedingungen vorgeführt werden.

Achtung!

Bei der Verwendung eines lebenden Fisches für den Betäubungs- und Tötungsvorganges (nicht kompletter Angelvorgang!) muss immer ein Ausbilder/Redner direkt an dem Teilnehmer sein, bis der Herzstich oder Kiemenbogenrundschnitt vollzogen ist.

Praxistest:

Jeder Teilnehmer muss eine vollständigen Gerätemontage und einen Angelvorgang selbstständig vorführen und erklären können. Erst dann wird die Unterschrift zur erfolgreichen Teilnahme erteilt. Die Abfrage wird so lange wiederholt, bis der Angelvorgang vollständig und richtig ausgeübt wurde. Das Zertifikat kann verweigert werden, wenn erhebliche Zweifel an der Ernsthaftigkeit und Motivation des Teilnehmers zum Erlernen der tierschutzrelevanten Sachverhalte bestehen oder es an der erforderlichen Reife, am Verantwortungsbewusstsein oder Verständnis im Umgang mit Lebewesen generell mangelt.

Abschlussrunde

Fragerunde mit gemeinsamer Verwertung der zuvor getöteten Fische.

1. Gemeinsame Zubereitung der Fische
2. Ideen und Anregungen zur Zubereitung eines gefangenen Fisches.
3. Gemeinsames Verspeisen der zubereiteten Fische
4. Zeit für Fragen und abschließende Gespräche

Ausgabe der Zertifikate und Ende der Veranstaltung